

Pfronstetten-Aichelau, den 06. März 2025

Elektromobilität mit Handicap: Chancen und Herausforderungen

Nachhaltige Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung – auch für Menschen mit Handicap. Viele PARAVAN-Kunden möchten umweltfreundlich und CO₂-neutral unterwegs sein. Doch wie barrierefrei ist Elektromobilität wirklich? Die Geschichte von Dorothee, die sich ganz bewusst für ein Elektrofahrzeug entschieden hat, zeigt, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, aber auch Herausforderungen.



Dorothee freut sich über ihren neuen, individuell angepassten VW ID. Buzz. Mit ihrer Entscheidung für Elektromobilität setzt sie auf Nachhaltigkeit und selbstbestimmte Mobilität. Foto Paravan

Mit einem strahlenden Lächeln holt Dorothee ihren neuen VW ID. Buzz in der PARAVAN-Niederlassung in Heidelberg ab – ein großer Schritt in Richtung selbstbestimmte Mobilität! Die Journalistin entschied sich bewusst für ein Elektrofahrzeug. Nachhaltigkeit und Zukunftssicherheit waren für sie die entscheidenden Kriterien. „Ich glaube, dass der Verbrennungsmotor seinem Ende entgegengeht“, sagt sie. „Wir suchten ein Auto, das uns die nächsten zehn bis 15 Jahre begleitet und eine zuverlässige Reichweite bietet.“

In den 1990er-Jahren wurde bei ihr Multiple Sklerose diagnostiziert, die sich mit der Zeit auch auf ihre Mobilität auswirkte. Seit 2017 nutzt sie einen Rollstuhl mit Elektrounterstützung. Im Alltag bevorzugt sie den öffentlichen Nahverkehr, doch für ihren Beruf mit vielen Außenterminen ist ein eigenes Auto unerlässlich.

Individuelle Anpassung für maximale Mobilität

Wichtige Kriterien für ihre Fahrzeugwahl waren eine verlässliche Reichweite von mindestens 300 Kilometern sowie ausreichend Platz für ihren Rollstuhl und Gepäck. Laden kann sie ihr Auto an einem nahegelegenen Ladepark mit barrierefreier Infrastruktur – eine praktikable Lösung für unterwegs. „Beim Einkaufen kann ich es gut kombinieren“, berichtet sie. „Nach 30 Minuten ist die Batterie wieder geladen.“ Doch sie sieht Verbesserungsbedarf: „Die barrierefreie Ladeinfrastruktur ist noch ausbaufähig.“ In ihrer Tiefgarage fehlt ihr derzeit eine Lademöglichkeit.

Damit Dorothee langfristig mobil bleibt, wurde ihr VW ID. Buzz individuell angepasst. Die größte Herausforderung war der Einstieg. „Noch schaffe ich es allein, aber das höhenverstellbare Rutschbrett gibt mir zusätzliche Sicherheit.“ Ihr Rollstuhl wird mit einer Rausch-Verladehilfe hinter dem Fahrersitz verstaut – ohne

PRESSEMITTEILUNG

zusammengeklappt werden zu müssen. Das Fahrzeug steuert sie per Gasring und Bremshebel. Besonders vorteilhaft: Der ID.Buzz bringt bereits viele Assistenzsysteme und Extras mit, die das Fahren einfacher machen und ein deutliches Mehr an Sicherheit für Fahrer mit Handicap bietet.

Herausforderungen bei der Umrüstung von Elektrofahrzeugen

Die Umrüstung von Elektrofahrzeugen stellt sowohl PARAVAN-Mobilitätsexperten als auch Nutzer vor besondere Herausforderungen. Der Fahrzeugboden, in dem die Batterie verbaut ist, erschwert oder verhindert die Installation eines Kassettenliftes. Zudem verfügen viele E-Fahrzeuge nicht über die notwendige Bodenfreiheit oder Kopfhöhe. Ein weiteres Problem ist das hohe Fahrzeuggewicht. Besonders bei größeren Modellen wie Kleinbussen oder Minivans stoßen Umrüster an die 3,5-Tonnen-Nutzlastgrenze. Werden Kassettenlift, das Fahr- und Lenksystem Space Drive oder Transferkonsole verbaut und kommt ein Elektrorollstuhl mit an Bord, kann diese Grenze schnell überschritten werden.

Eine mögliche Lösung wäre eine ähnliche Regelung, wie sie seit 2019 für gewerbliche Fahrzeuge mit alternativem Antrieb (Strom, Wasserstoff) gilt: Inhaber der Fahrerlaubnis B dürfen Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 4,25 Tonnen fahren (§6 Fahrerlaubnisverordnung, FeV). Die Europäische Union plant mittlerweile, die Führerscheinklasse B für Fahrzeuge mit alternativem Antrieb generell auf ein zulässiges Gesamtgewicht von bis zu 4,25 Tonnen auszuweiten. Diese Änderung soll das zusätzliche Gewicht von Batterien in Elektrofahrzeugen berücksichtigen. Der Vorschlag wurde bereits von den EU-Mitgliedstaaten mehrheitlich unterstützt. Eine solche Regelung würde die individuelle Anpassung von Elektrofahrzeugen für Menschen mit Handicap erheblich erleichtern.

Ein weiteres Thema, welches nicht aus dem Blick verloren werden darf, ist eine barrierefreie Ladeinfrastruktur. Für Fahrer, die noch selbständig aus dem Rollstuhl umsetzen können, sind Elektrofahrzeuge jedoch schon heute eine interessante und zeitgemäße Alternative.

„Mobilität bedeutet für mich in erster Linie Freiheit, damit ich hinkomme, wo ich hin möchte – überall dort, wo der Zug nicht fährt“, sagt Dorothee. Ihr CO₂-Fußabdruck spielt für sie eine große Rolle: „Ich möchte so nachhaltig wie möglich unterwegs sein.“



Dorothee übernimmt ihren individuell angepassten VW ID. Buzz. An ihrer Seite: Mobilitätsberater Reinhard Runge, der sie auf dem Weg zur selbstbestimmten Mobilität begleitet hat. Foto: Paravan



Dank des höhenverstellbaren Rutschbretts mit Liftfunktion gelingt Dorothee der Einstieg in ihren VW ID. Buzz mühelos. Ihr Rollstuhl wird mit der Verladehilfe hinter dem Fahrersitz sicher verstaut – für maximale Unabhängigkeit im Alltag. Foto: Paravan

PRESSEMITTEILUNG



Dank der speziellen Fahrhilfen – Gasring am Lenkrad und Bremshebel – kann Dorothee ihren VW ID. Buzz komplett mit den Händen steuern. Eine individuelle Anpassung für maximale Unabhängigkeit und Sicherheit. Foto: Paravan



Dorothee lädt ihren VW ID. Buzz an einer barrierefreien Ladesäule – eine essenzielle Voraussetzung für echte Elektromobilität ohne Einschränkungen. Foto: Privat



Dorothee lädt ihren VW ID. Buzz – doch Barrieren bleiben. Der hohe Bordstein vor der Ladesäule und das Gewicht des Steckers machen den Ladevorgang unnötig kompliziert. Hier gibt es noch Verbesserungsbedarf für echte Barrierefreiheit. Foto: Privat

Kontakt:

Anke Leuschke, Pressesprecherin, Paravan GmbH,
Tel.: +49 7388/ 99 95 81, E-Mail: anke.leuschke@paravan.de

Über die Paravan GmbH:

Die PARAVAN GmbH ist Weltmarktführer für hoch individuelle behindertengerechte Fahrzeuglösungen. Rund 180 Mitarbeiter am Standort Pforstetten Aichelau und in der Niederlassung Heidelberg entwickeln und produzieren individuell angepasste Automobilbauten, Elektrorollstühle bis hin zur eigens spezialisierten Fahrausbildung. PARAVAN verfolgt mit dem „Alles-aus-einer-Hand-Konzept“ einen ganzheitlichen Ansatz. Technologisches Highlight ist Space Drive, ein intelligentes digitales Steuerungssystem nach dem Drive-by-Wire-Prinzip. Durch die aktive Redundanz der Servomotoren ist es vollständig ausfallsicher und das erste mit Straßenzulassung. Mithilfe dieser Innovation fahren schwerstbehinderte Menschen, teils ohne Arme und Beine, selbständig und sicher Auto. Ein einfaches Eingreifen in das Lenkrad ist diesen Fahrern nicht möglich. Weltweit hat sich Space Drive in den

PRESSEMITTEILUNG

letzten 20 Jahren auf über eine Milliarde Straßenkilometern bewährt und wird von zahlreichen Industriekunden für Testträger im Bereich autonomes Fahren genutzt. Das System ist als Nachrüstatz mit offener Schnittstelle für alle bekannten Fahrzeugtypen erhältlich. www.paravan.de